

Erkrankung des 80jährigen Philantropen Nathan Straus. Neuyork. Der hervorragende jüdische Philantrop und Palästinafreund Nathan Straus, der am 31. Januar d. J. sein 79. Lebensjahr vollendet hat, ist an einer akuten Darmreizung erkrankt. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter muß von einer Operation abgesehen werden, doch hoffen die Ärzte, daß der rüstige Greis die Krise überwinden wird. Sein Zustand hat sich bereits gebessert.

Die religiöse Propaganda des Misrachi in Palästina. Jerusalem. Oberrabbiner A. J. Kook und Rabbiner Meier, Berlin, haben kürzlich ihre Tour durch die jüdischen Kolonien von Galiläa, wo sie die Beobachtung der jüdischen religiösen Vorschriften propagierten, beendet. Sie weilten in den Städten Tiberias und Sofed, sowie in 22 Kolonien und 13 Kwuzoth Obergaliläas. Ueberall wurden geschlossene Konferenzen und öffentliche Kundgebungen abgehalten, in denen die strenge Beobachtung der jüdischen religiösen Vorschriften gefordert wurde. Seitens des MISRACHI-Bureaus wird mitgeteilt, daß den religiösen Führern seitens der jüdischen Siedler überall ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die religiöse Propaganda-Kommission des MISRACHI, die von den Ortsrabbinern unterstützt wird, reist in diesen Tagen durch die jüdischen Kolonien von Judäa. — Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erfährt, bereitet das Hauptbureau des Weltmisrachi ein Memorandum über das religiöse Leben in Palästina vor, das dem kommenden 15. Zionistenkongreß zur Behandlung vorliegen wird.

Felix M. Warburg und Dr. Bernhard Kahn unter den jüdischen Kolonisten in Rußland

Moskau. Die Herren Felix M. Warburg, Präsident des Joint Distribution Committee, James Becker und der europäische Joint-Direktor Dr. Bernhard Kahn weilten einige Tage in den jüdischen Kolonien im Kreise Cherson. Von dort begaben sie sich zum Besuch der jüdischen Kolonien im Rayon von Krivojrog. Am 18. Mai weilten sie schon mitten unter den jüdischen Kolonisten in der Nordkrim. Die schnelle und gute Entwicklung der jüdischen Kolonien hat auf die Besucher — wie dem JTA-Vertreter seitens des Agro-JOINT mitgeteilt wird — einen starken Eindruck gemacht.

Auf den Wunsch der Kolonisten der Kolonien „Nowy Putj“ und „Nowoje Sarja“ wurde der Name der ersteren in „Felix“ und der zweiten in „Warburg“ umgewandelt.

Wie aus Yalta telegraphiert wird, haben die Herren Felix M. Warburg, James Becker, Dr. Bernhard Kahn und Dr. Joseph Rosen von den 160 jüdischen Kolonien bereits 27 eingehend besichtigt. In der Kolonie Rosenwald, die den Namen des bekannten Chicagoer Philantropen Julius Rosenwald trägt, wurde den Gästen ein großartiger Empfang bereitet. Herr Felix M. Warburg äußerte seine große Genugtuung darüber, daß die jüdischen Kolonisten mit so viel Energie und Tüchtigkeit ihr Leben neu aufzubauen versuchen. Den Leistungen des Agro-Joint spendete er hohes Lob.

In Nowoja Sarja legte Herr Warburg den Grundstein zur ersten Mittelschule, die im Gebiete der jüdischen Kolonisation errichtet wird.

Ein neues Memorandum der Agudas Jisroel an die Mandatskommission. Jerusalem. Die Agudas Jisroel hat durch die Palästina-Regierung im Namen der aschkenasischen Gemeinde Jerusalems eine Petition an die Mandatskommission des Völkerbundes gerichtet, deren Inhalt sich ausschließlich auf die Gemeindeordnung in Palästina bezieht. Es werden Einwendungen gegen gewisse Teile des Gesetzentwurfes betreffend die Organisation jüdischer Gemeinden in Palästina vorgebracht. Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erfährt, sind auf Initiative der Führer der Agudas Jisroel in Palästina Besprechungen zwischen Agudah-Vertretern einerseits und dem Waad Leumi, sowie dem jüdischen Kommunalrat andererseits eingeleitet worden mit dem Ziele, in der Angelegenheit der Verordnung über die jüdischen Gemeinden Palästinas zu einer Verständigung zu gelangen. Sollten die Besprechungen, wie man auf beiden Seiten hofft, zu einem Resultat führen, so wird die Regierung sofort die Verordnung über die Organisation der jüdischen Gemeinden in Kraft setzen.

Wichtige Beschlüsse der Warschauer jüdischen Gemeindeverwaltung. Warschau. In der letzten Sitzung der Verwaltung der Warschauer jüdischen Gemeinde wurde beschlossen, das alte Gemeindemuseum neu zu organisieren und als repräsentative Museumseinheit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ferner soll ein großes jüdisches Archiv, das die wichtigsten Dokumente der Geschichte der Juden in Polen bergen soll, geschaffen werden. Der Vorsitzende unterbreitete den Antrag, daß die jüdische Gemeinde Warschaus, die größte jüdische Gemeinde in Europa, bei der Regierung in schärfster Form einen Protest gegen das Fortbestehen der Zwangsruhe einbringt, da dieses Gesetz die Juden zwingt, entweder zwei Tage in der Woche zu feiern und wirtschaftlich zugrunde zu gehen oder den Sabbat zu entheiligen. Es wurde beschlossen, ein Protestmemorandum abzufassen, das im Namen der gesamten jüdischen Bevölkerung Polens dem Vizepremier überreicht werden soll.

Reden über Judentum in der Schottischen Kirchenversammlung. Edinburgh. Im Verlauf der in Edinburgh abgehaltenen Generalversammlung der Kirchen Schottlands wurden einige Referate über Judentum gehalten. Rev. R. H. Pryde führte zu dem Bericht über die Mission unter den Juden aus, in Mitteleuropa kehren sich zahlreiche Angehörige der intellektuellen jüdischen Kreise vom Judentum ab und suchen nach etwas anderem. Soll der Jude davor behütet werden, eine Sorge für die Welt zu werden, so müsse man verhindern, daß er dem Atheismus, Materialismus und der Religionsfeindlichkeit in die Arme fällt. Dr. Lauchlan Maclean Watt aus Glasgow führte aus, ganz ohne seine Schuld sei der Jude ein Opfer des Hasses und der Leidenschaft. Er gab der Welt das Mysterium einer Religion, die in Vision und geistiger Kraft und Höhe alle früheren Zeitalter übertrug und die Verheißung für die Zukunft ist und bleibt. Das Blut der Juden, das in allen Straßen der Welt verspritzt worden ist, haftet als eine unverwischbare Schmach am Christentum. Wir schulden den Juden Wiedergutmachtung.

Erhöhter Anteil der JCA am jüdischen Kolonisationswerk in Rußland

Paris. Der Verwaltungsrat des Jewish Colonisation Association (JCA) hat sich in diesen Tagen neuerdings mit dem Werk der jüdischen Kolonisation in Rußland befäßt und beschlossen, sich aktiver als bis jetzt daran zu beteiligen. Bis jetzt stand die JCA dem jüdischen Kolonisationswerk in Rußland beobachtend gegenüber; ihre Tätigkeit beschränkte sich laut früherem Beschluß auf die Ansiedlung von nur 300 Familien; ein Jahr später sollten es 1000 Familien sein. Nach dem neuesten Beschluß des Verwaltungsrates werden dem Kolonisationswerk der JCA keine Grenzen mehr gesetzt. Die JCA wird nach ihrer bekannten Methode die neuen Siedler mit den notwendigen landwirtschaftlichen Geräten und lebendem Inventar versehen und für die Kosten der Anlegung von Weingärten, der Einrichtung von Käsefabrikation, der Errichtung von Schulhäusern und von Gebäuden für die Kooperativen aufkommen. Eine Anzahl der Neusiedler wird von der JCA in den Distrikten Mariupol und Zaporoschje selbst gemacht werden, und zwar in unmittelbarer Nähe der ersten JCA-Kolonisten; weitere Neusiedler werden in anderen ukrainischen Distrikten angesiedelt werden. Ein Mitglied des JCA-Direktoriums, Herr Mirkin, hat sich soeben nach Rußland begeben, um das notwendige Abkommen mit den Behörden zu treffen und die neue Arbeit vorzubereiten.

Baron Henri de Rothschild Hauptredner in einer Keren-Hajessod - Versammlung. Amsterdam. Baron Henri de Rothschild war der Hauptredner in der hier stattgefundenen Keren-Hajessod-Kundgebung, die vom Richter Visser geleitet wurde. Baron Henri de Rothschild gab eindrucksvolle Erläuterungen zu Lichtbildern, die die Arbeit der Pioniere in Palästina illustrierten, und appellierte an die Juden Amsterdams, an dem Aufbau Palästinas mitzuarbeiten. Richter Visser dankte dem Gast und führte aus, der Name Rothschild werde mit der Geschichte Palästinas ewig verbunden sein. Lange bevor Theodor Herzl sein Buch „Der Judenstaat“ geschrieben hatte, hatte Baron Edmond de Rothschild, der Vater des Redners, die Kolonisation Palästinas eingeleitet.

Eine Konferenz von Katholiken, Juden und Protestanten über religiösen Wochentagsunterricht. Neuyork. Im jüdischen Tempel Emanuel wurde am 20. Mai eine Konferenz von Vertretern der Katholiken, Juden und Protestanten abgehalten, in der über die Einführung von religiösem Wochentagsunterricht für die Schulkinder in Neuyork beraten wurde. Den Vorsitz führte der Leiter der Kommission für jüdisch-religiösen Unterricht Dr. David Philipson. Das Judentum war ferner durch Dr. William Rosenau, Dr. Abram Simon, Dr. Samuel Schulman, Rabbiner Louis Wolsey und Rabbiner George Zepin vertreten. Auch die katholischen und protestantischen Religionszentren waren durch führende Männer repräsentiert.

Der Kongreß der jüdischen Kolonisten Argentiniens entsendet eine Abordnung zur JCA nach Paris. Buenos Aires. Der in Rivera stattfindende Kongreß der jüdischen Kolonisten Argentiniens erörterte am zweiten Sitzungstage eingehend die Beziehungen zwischen den jüdischen Kolonien in Argentinien und der Jewish Colonisation Association in Paris. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die JCA durch ihr Verhalten klar beweise, daß sie die Rechte der Kolonisten nicht anerkennen wolle wegen der Kongreßmaßnahmen zur Bekämpfung der Politik der JCA. Das Exekutivkomitee der Föderation der jüdischen Landwirte wird ersucht, die jüdischen Institutionen in Europa und Nordamerika zur Entsendung einer Kommission nach Argentinien gemäß dem Plane des verstorbenen Leon Chasanowitsch zwecks Prüfung der Lage der Kolonisten und des Kolonisationssystems der JCA zu veranlassen. Es wurde ferner die Entsendung einer Kolonistenabordnung nach Paris zwecks Besprechungen mit der JCA beschlossen. Die JCA ist insbesondere zu ersuchen, die Bedingungen der Ansiedlung in der Montefiore-Kolonie in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Kolonisten zu regeln oder die Kolonisten auf geeigneteren Boden zu bringen.

Leipziger Umschau

Der Vortrag Jacob Rosenheim verschoben. Der in der vorwöchentlichen Nummer angekündigte öffentliche Vortrag des Führers der Orthodoxie, Jacob Rosenheim, Frankfurt a. Main, muß auf einige Zeit verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Unsere Jugend in Palästina. Wir machen auf die am Sonntag, dem 12. Juni 1927, vorm. 11 Uhr, im Königspavillon, Promenadenstr. 8, stattfindende Vorführung des neuesten Palästina-Films „Unsere Jugend in Palästina“ aufmerksam.

Spende. Wie wir hören, hat ein bekannter Leipziger Zionist auf Grund der bei seiner diesjährigen Palästina-reise gemachten Erfahrungen dem Technikum in Haifa den Betrag von 100 engl. Pfund überwiesen.

Kinderfest: Mittwoch, den 15. Juni, findet im „Waldkaffee“, Connowitz, ein Kinderfest statt, das von einer Gruppe zionistischer Frauen veranstaltet wird. Es soll hier einmal auch jüdischen Kindern Gelegenheit geboten werden, sich auf einem fröhlichen Gartenfest zu tummeln. Dies ist der einzige Zweck des Festes, auf dem Wettspiele mit schönen Preisen, Kindertanzaufführungen, Kasperltheater, Lampionpolonaise und andere Ueberschungen geboten werden. Der Abend soll die Erwachsenen bei fröhlichem Tanz vereinen.

Sprachkurse. Der Jüdische Studentenverein hält seit einigen Monaten sehr gut geleitete Sprachkurse ab. Die Kurse finden in dem Heim, Moritzstraße 23, statt, und zwar: ein russischer Kurs am Mittwoch um 9 Uhr abends, ein hebräischer Kurs für Anfänger Montag um 8 Uhr abends, ein hebräischer Kurs für Vorgesrittene Montag um 9 Uhr abends. Auf Wunsch kann eine andere Zeit vereinbart werden. Interessenten werden gebeten, sich zur angegebenen Zeit bei dem betreffenden Kursleiter zu melden.

Jüdischer Studentenverein. Beim Jüd. Studentenverein, Leipzig, Moritzstr. 23, existiert eine Mensa Akademia. Eine größere Anzahl jüdischer Studenten erhält dort ein gutes koscheres Mittagessen zum billigen Preise von Mk. 0,65 inkl. Brot. Zur Benutzung der Mensa sind alle jüdischen Studenten berechtigt. Die Mensa ist den jüd. Studentenkreisen bestens zu empfehlen.

SPORT

Bar Kochba-Boxer in Chemnitz geschlagen

Am 30. Mai folgten einige Boxer des Bar Kochba Leipzig einer ehrenvollen Einladung des Chemnitzer Ballspiel-Clubs. Wenn sie auch keine zählbaren Erfolge erzielen konnten, was übrigens in Anbetracht der hervorragenden Gegner nicht weiter verwunderlich ist, so errangen sie sich doch durch ihre glänzende Kampfweise im Fluge die Herzen der Zuschauer. Im Hauptkampf des Abends traf Reiter auf den Deutschen Meister Liebers (Chemnitz). Der Bar Kochbaner konnte einen Punktsieg des Meisters trotz großer Aufopferung nicht verhindern. Engel startete eine Klasse höher im Leichtgewicht gegen den mehrfachen Gau-meister Mittelsachsens, Welsch II (Chemnitz). Nach völlig ebenbürtigem Kampf gewann der Sieger an den Chemnitzer. Auch Baldermann versuchte sich eine Klasse höher gegen den Chemnitzer Repräsentanten Welsch I, nach einem von B. überlegenen durchgeführten Treffen entschied sich das Kampfgericht unter stürmischem Protest der Besucher auch hier für Welsch. Die Bar Kochbaner haben einen glänzenden Eindruck hinterlassen. Das Chemnitzer Tageblatt schreibt u. a.: „Die Gäste vom Leipziger S. C. Bar Kochba erwiesen sich als verbissene und tapfere Jungens, die bis zum letzten Gongschlag mit größtem Ehrgeiz fochten und sich schnell die Sympathien der Besucher eroberten... und über den Kampf Welsch II gegen Engel... nach dem Kampferlauf ein Unentschieden vielleicht angebracht gewesen...“

Herrenhüte JULIUS MÜLLER Mützen- Fabrik



Leipzig/Peters-Str. 30
u. Gohlis/Hallische Str. 87-89

Aus

Das Zigaretten empfiehlt sich d ihren prima Ha allen Markenphonische Bes Weise prompt 21 977.

Sport-Hygiene nach körperlich

JÜ
Mittw
Restat
Spi d
Diet
Das P
Eintrit
Felber
DF M

Mecha
Näl
Repe

O.
LEIP
T

Son

Fahr
Es wird so
ausgehänd
Mindestanz

Goldf

AD
jeder Art

Adres
Dresde

(Bitte
Adress

Wi
Fis